

oder mit meinen Kindern an einer Handreichungsproposition teilzunehmen haben.

jetzt Oberin und da wird es ihr wohl ebenso an der Zeit mangeln, wie
auch meiner Ehem. Frau Oberin, die seit zwei Jahren ihrer Amtzeit ein ein-
ziges Mal an ihren Vater geschrieben hat, obgleich sie sonst mehrmal im
Jahre nach Hause schrieb. Dafür hat sie mir aber einen so mächtigen
Briefbogen gegeben, daß ich wirklich bald nicht weiß, wie ich ihn voll-
schreiben soll. Unsere gute Ehem. Mutter Generaloberin hat im April wie-
der eine Visitationsreise nach Südamerika, Brasilien, Argentinien und die
dortigen Missionsländer angetreten. In der jetzigen gefährvollen Zeit ist
das Reisen zu Wasser noch sehr gefährlich, weil das Meer noch von keinen
Schiffen besetzt ist. Der Dampfer, mit welchem ich lb. Kistenbesitzerin ihre Mis-
sionsreise antreten sollten, aber nachher auf selbigem wegen Mangel an
Platz keine Aufnahme erhielten, ist auf hoher See mit sämtlichen
Passagieren untergegangen. Ähnlich ging es auch meinen 11 Missionären aus
Togo, welche von den Engländern als Kriegsgefangene auf einem Post-
dampfer abfahren, nach einigen Tagen aber auf einen "Kreuzer" verladen
wurden, was jedoch zu ihrer Rettung wurde; denn auch jener prachtvolle
Postdampfer lief einige Tage später auf eine Mine, wobei alle Passa-
giere ihren Tod in den Wellen fanden. So beschreibt der Herr die Leiden.
Das habe auch ich auf meiner Heimreise aus Afrika sehr deutlich erfahren.
Dem lb. guten Gott wollen wir nun daher in jeder Lebenslage vertrauensvoll
in die Arme laufen, da ja stets nur das Beste eines Kindes im Auge
hat. — Dem Pöhlke danke ich Dir, lb. Schwester Thelma, sowie den übrigen
guten Wohltätern nochmals recht herzlich für das Geld und versichere Euch
alle meines schwachen Gebetes.

In der Liebe des Heiligen Geistes verbleibe ich mit vielen herzlichsten Grüßen
von mir, meinen Ehrenwürdigen Eltern und lb. Kindern an Dich, liebes
Schwesterlein und die edlen Wohltäter in Dankbarkeit Deine Dich liebende
Schwester, Fr. Bertholdine,

Dienstin des Heiligen Geistes.

N. B. Postum hat die Regierung freiwillig abgedankt, weil sie sich in keiner Weise mehr
zuhelfen wußte. Heute ist große Demonstration; daß es aber nicht so gefährlich ist, wie
die Zeitungen anderswo melden, ersieht Du, lb. Schwester, daraus, daß wir heute Vormittag